

Workshop „Kommunale Grünflächen: vielfältig - artenreich - insektenfreundlich“

Titel:	Moderierter Workshop „Kommunale Grünflächen: vielfältig - artenreich - insektenfreundlich“				
Leitung:		Zielgruppe:	Bauhofleiter/Bauhofmitarbeiter		TN-Anzahl: min. 15
Durchführungsort:		Dauer:	4h	Uhrzeit:	Datum:
Referent/Partner/Moderator:					
Ziel:	Vertiefung des gleichnamigen Praxishandbuchs durch moderierten Workshop				
Besonderheiten/ Sonstiges					

	Ja	Nein	Erledigt	
Vorbereitungsmaßnahmen				Ausdruck Materialien, Vorbereitung Pinnwände und Flipchart, Bereitstellung Etiketten, Formular zur Fotoeinwilligung - bei Etikettenübergabe unterschreiben lassen;
Durchführungsmaterial				Videos (Blühpakt Bayern), Plakat „10 Maßnahmen für mehr Vielfalt auf kommunalen Flächen“ (pdf), laminierte Karten für Lebensräume; Matrix für Bestimmung Lebensraum; Plakat Zeigerpflanzen mit Anzeige Lebensraum; Laptop mit Beamer; Pinnwände; Flipchart oder Moderationstafel; Moderationskoffer
Dokumentenbereitstellung				„Kommunale Grünflächen - Praxishandbuch; weitere Broschüren rund um Blühpakt Bayern
Nachbearbeitungshilfen				

Zeit	Inhalt	Ziel	Methode	Material/Medien	Zuständigkeit
10 Min	Begrüßung mit Vorstellung der Beteiligten; Hinweise zum Ablauf; allg. Regeln; Jeder Referent stellt sich kurz (1-2 Sätze) selbst vor mit Funktion, Aufgabenbereich und	Kennenlernen aller Beteiligter mit Funktion; Ablauf der Veranstaltung; Regeln; Allg. Hinweise (Toiletten, Broschüren, etc.)	Vortrag		

Zeit	Inhalt	Ziel	Methode	Material/Medien	Zuständigkeit
	Unterstützungsmöglichkeit bzgl. Themenbereich: vielfältige, artenreiche und insektenfreundliche kommunale Grünflächen				
15 Min	Impulsvideo und kurze Nachbesprechung der wichtigsten Punkte (s. Video: Texteinblendungen)	Ankommen, auf Thema einstimmen	Video	01 Impulsvideo, Laptop, Lautsprecher, Beamer	
10 Min	Brainstorming: Frage: Was würden Sie konkret tun, wenn Ihr Bürgermeister Ihnen den Auftrag erteilt, auf einer bestimmten Fläche künftig nur noch naturnah und insektenfreundlich zu arbeiten?	Gemeinsame Erarbeitung der Grundsätze (s. Plakat „10 Maßnahmen für mehr Vielfalt auf Kommunalen Flächen“) zum naturnahen und insektenfreundlichen Bewirtschaften von Flächen durch persönliche Betroffenheit	Brainstorming im Plenum; Am Schluss wird Plakat „10 Maßnahmen für mehr Vielfalt auf kommunalen Flächen“ am Laptop gezeigt und fehlende Punkte ergänzt	Flipchart/ Moderationstafel, Laptop	
1h	In Gruppenarbeit sollen Flächen und deren wichtigsten Kennzeichen/Merkmale selbst erarbeitet werden; Im Plenum werden die Flächen gemeinsam besprochen	Selbstständiges Erarbeiten und Kennenlernen eines systematischen Vorgehen zur Bewertung einer Fläche/Lebensraum	Teil 1. Gruppenarbeit (min. 3TN): Pinnwände, Bilder ziehen lassen zum Lebensraum; mit Matrix das gezogene Bild bewerten lassen (evt. auch mit entsprechender Bodensode): 1. Erster Eindruck vom Aufwuchs, 2. Lichtverhältnisse auf der Fläche, 3. dominante Zeigerpflanzen,	Bilder, evt. Bodensoden?; Vorbereitete Pinnwände mit Bewertungsmatrix zur Bestimmung einer Fläche/Lebensraum	

Zeit	Inhalt	Ziel	Methode	Material/Medien	Zuständigkeit
			4. Wasserhaushalt, 5. Bodenbeschaffenheit; (evt. vereinfachte Fingerprobe vorzeigen, evt. auf Bodenanalyse mit N, P, K und pH-Wert hinweisen) Teil 2. Danach Besprechung der Pinnwände im Plenum bzw. der Reihe nach; Hinweis: Nach der jeweiligen Besprechung zur Bewertung der Fläche an der Pinnwand: Frage an die Runde: Welche ökologische Aufwertungsmaßnahmen würden Sie auf dieser Fläche durchführen?		
Pause 25 Min		Trink- und Essenspause, Zeit für Toilettengang, Kennenlernen untereinander, Sichtung Broschüren		Getränke, Brötchen	
10 Min	Brainstorming: Welche allgemeine Pflegemaßnahmen und ökologische Aufwertungs- und Gestaltungsmöglichkeiten kennen Sie?	Gemeinsames Erarbeiten von allgemeinen Pflegemaßnahmen und ökologischen Aufwertungs- und Gestaltungsmöglichkeiten	Brainstorming im Plenum; anschließend von Moderator auf Karten geschrieben und während Video durch Moderator nach Thema geclustert;		
15 Min	Video zur Pflege und kurze Nachbesprechung	Pflegemaßnahmen visuell kennen lernen	Video	04 Video, Laptop, Lautsprecher, Beamer	

Zeit	Inhalt	Ziel	Methode	Material/Medien	Zuständigkeit
5 Min	kurze Besprechung der Cluster des Ergebnis aus Brainstorming zu Pflegemaßnahmen und ökologischen Aufwertungs- und Gestaltungsmöglichkeiten	Übersicht mit Vertiefung des Ergebnis aus Brainstorming; Wiederholung der genannten Maßnahmen in einer einprägsameren Struktur mit folgenden möglichen (flexibel!) Oberbegriffen: Pflege, Mahd, Technik, Gestaltungselemente ohne Zuordnung zum Lebensraum (Hinweis auf Handbuch und Video!)			
35 Min	Neuanlage von Blühflächen: PowerPoint von Blühpakt Bayern gekürzt!	Grundlagen zur Neuanlage über PP-Präsentation kennenlernen mit Vertiefungsbeispiel der Neuanlage von Blühflächen	PP-Präsentation 05_1 gekürzt in Verbindung mit 05_2 gekürzt	Laptop, Beamer	
Pause 15					
10 Min	Anonyme Kartenabfrage: Sie machen Urlaub in einer Gemeinde in Bayern. Als Sie dort ankommen, stellen Sie fest, dass es in der Gemeinde keine Blühflächen und artenreiche Flächen auf öffentlichen Flächen gibt. Welche Ursachen könnte das Ihrer Meinung haben?	Eruierung möglicher Ursachen für die relativ wenige Bereitschaft zur Umsetzung von Maßnahmen für mehr vielfältige, artenreiche und insektenfreundliche Flächen in kommunaler Hand. Auswertung durch Nachbearbeitung der Referenten (ohne TN)	Anonyme Kartenabfrage	Karten	

Zeit	Inhalt	Ziel	Methode	Material/Medien	Zuständigkeit
20 Min - 25 Minuten	Offene Fragerunde an die Experten, z.B. Blühpaktberater, LPV, Kreisfachberater, Praktiker	Zum Abschluss können Fragen gestellt werden zur Praxis, Förderung, Abläufe, etc.	Fragerunde im Plenum an alle Referenten		
5 Minuten	Brainstorming: Eine Bürgerin beschwert sich über das „schlampige Aussehen“ des öffentlichen Grüns. Was würden Sie tun, um die Akzeptanz für naturnahes Bewirtschaften in der Öffentlichkeit zu stärken	Gemeinsames Erarbeiten von Maßnahmen, die eine Akzeptanz für naturnahes Bewirtschaften öffentlichen Grüns erhöhen.	Brainstorming	Moderationstafel	
5 Min	Dank an Teilnahme und Verabschiedung der Teilnehmer; jeder Referent verabschiedet sich mit einer für ihn wichtigen Kernaussage (ein Satz) zum Workshop-Thema	Verabschiedung, Hinweis auf Giveaways, Dankesworte, Hinweis auf Ansprechpartner	Vortrag	Broschüren, Flyer und Giveaways	
	Blitzlicht: Smileys in drei Gemütslagen auf Flipchart für Feedback zur Veranstaltung: TN klebt Punkt zum gewünschten Smiley beim Verlassen des Saals.	kurzes Feedback zur schnellen Einschätzung des Veranstaltungserfolgs	Flipchart mit aufgemalten Smileys und Klebepunkte	Flipchart, Klebepunkte	